

Bezugs-Gebühr
wiederholgt für Dres-
den der täglich zwe-
malige Aufzugung am
Dienstag und Samstag um
etwa 2.30 Uhr durch
eigentliche Anhänger-
leiter bis 3.30 Uhr.
Bei einmaliger Auf-
zierung durch die Post
— 10 Pfennige Beitrags-
beitrag. — Dienstags um
etwa 5.15 Uhr, Sonn-
tag um 5.30 Uhr, Frei-
tag um 5.30 Uhr.
Fahrt nur mit bestätigte-
rungen aus Dresden.
Post: "politisch. Un-
veränderte Schriftart
mit nichtenschriften".

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/10.

Telegramm-Adresse:
Nachrichten Dresden.Sommerlinie für sämtliche
Telephonanlagen: 25 241.
Nachtragslinie: 20 011.

Anzeigen-Preise
Angebote von Anhän-
gerleiter bis nach
2 Uhr. Samstags nur
Wochenende ab 10 Uhr
bis 11 Uhr. Die
eigentliche Zeit (etwa
8 Minuten) ist für die
Zeitung 10 Pf., die
eigentliche Zeit (etwa
10 Pf.) für den An-
hänger 10 Pf. Die An-
hänger-Schreiber
erfolgen erhöhte
Preise. Ausnah-
mefälle können gegen
Sonderabrechnung
gegeben werden.
Zeitung 10 Pf.

Photogr. Apparate
als Feldpostbrief 500 gr
von Mark 45,- an. Sorgfältige Verpackung.
Carl Plaul, Königl. und Prinzl. Hoflieferant,
Dresden-A., Wallstr. 25.

Dresdner
Feldschlösschen-Lager

bleibt unübertroffen!

Seidenhaus Blusen
Prager Straße
14.
■ Gelegenheit
Nanitz Ferdinand-
platz
billig und gut zu kaufen.

Die neue Kriegstagung des preußischen Abgeordnetenhauses.

Bedeutungsvolle Ansprachen des Grafen v. Schwerin-Löwitz und des Finanzministers Dr. Lenze. — Der Krieg und der preußische Staatshaushalt. — Die englische Minengefahr. — Japanische Forderungen an China.

Die Kriegstagung des preußischen Landtags.

Zum zweiten Male während des Krieges in der preußischen Landtag gestern zusammengetreten. Am Oktober vorigen Jahres hatte sich das Haus versammelt, um die durch den Krieg heimgesuchten liegenden Ost- und Westfronten eine Hilfsaktion einzuleiten. Vierhundert Millionen Mark wurden durch einstimmigen Beschluss zur Belohnung der schweren Wunden, die der Krieg den preußischen Grenzprovinzen gesetzten hatte, bereitgestellt. An ihrer siebten Tagung, die aller Voransicht nach kurz sein wird, hat sich die preußische Volksvertretung in erster Linie mit dem Staatshaushalt zu beschäftigen, der, wie der Finanzminister Dr. Lenze hervorhob, ein in Ausdruck der Umstände durchaus günstiges Bild bietet. Es ist natürlich nur ein anändernder Plan, der möglicherweise durch die Tatsachen in vielen Punkten eine Korrektur erfordert wird, immerhin geht auch aus ihm hervor, mit welch erfreulicher Glatzität alle Zwecke des Wirtschaftslebens in unserem führenden Bruderschaft, Landwirtschaft sowohl als auch Industrie, sich den durch den Krieg von England aus veränderten Verhältnissen anzupassen wussten. Das ist ein glänzendes Zeugnis für die wirtschaftliche Gesundheit Preußens und des Reiches, ein glänzendes Zeugnis auch für unsere deutsche Wirtschaftspolitik! Aber, besonders deutlich tritt die Wiederbelebung aller wirtschaftlichen Beziehungen in die Erziehung in der Bevölkerung der preußischen Einwohner, die, wie der Finanzminister schreiten konnte, im Wetterverkehr zu 5 Prozent die Einnahmen in Friedenszeiten wieder erreicht haben.

Wie voranzuschreiben war, wurde der Haushalttoplan einer Kommission überwiesen, freilich erst, nachdem die Sozialdemokratie eine zum mindesten zeitgemäße Erfüllung hatte verlesen lassen. Räumen der bürgerlichen Parteien antwortete Abg. v. Seydelbrand mit kurzen und würdigen Worten: Erfolgserdigkeit, Kampf und einiges Zusammenziehen in die Aufgabe der Stunde.

*
Über den Verlauf der Sitzung geht uns folgender Bericht zu:

Das Haus und die Tribünen sind hart besetzt. Etwa 80 Abgeordnete sind in Zeldarau erschienen.

Präsident Dr. Graf v. Schwerin-Löwitz
eröffnet die Sitzung mit folgender Ansprache: Dreizehnmal Kriegserfolg und wieder vergangen, seit wir uns am 22. Oktober vorigen Jahres an einer kurzen Kriegstagung in diesem Saale zusammenfanden. Neuen unvergleichlichen Ruhm haben auch während dieser Zeit unsere herzlichen Freunde wieder an unsere Bühnen gebracht. (Beifall.) Mit unvergleichlicher Tapferkeit und bemerkenswertem Ausdauer haben sie auch die schweren Strapazen eines erdrückten Kriegsfeindes heldenmäßig ertragen und dadurch nicht nur unser Land weiter vor artilleristischen Einbrüchen bewahrt, sondern auch die fortwährende Niederringung unserer Feinde im Osten wie im Westen und Norden ermöglicht. (Beifall.) Freilich auch die Österre, die ungeliebten Österre, welche dieser Krieg von unserem Volke fordert, sind weiter gelungen und werden weiter steigen, denn wir sind, wie wir uns nicht verbieten, vielleicht noch lange nicht am Ende. Aber je größer die Österre werden, um so stärker und tiefer hat sich dennoch in unserem Volke der unbegrenzte Willen gestaltet:

„Wie's was es wolle — durchhalten bis zu einem vollen Sieg, der auch die ungemeinen Österre schafft! (Beifall.) Denn erst heute mein unter Gott, hat in allen seinen Kreisen es verstanden, welches die eigentlichen Triebfedern dieses von langer Hand planvoll vorbereiteten Vernichtungsangriffes gegen uns waren und um was es sich deshalb bei demselben für uns handelt. (Erneute lebhafte Zustimmung.) Mögen unsere Freunde, die einen, um Voraussetzung für einen vor 44 Jahren verlorenen Feldzug und Wiedereroberung zweier damals verlorener Provinzen, die anderen um die allein gebietende Sicherstellung des Weltmeers und ihre geschäftliche Vorteile, die dritten um immer größere Machtweiterleitung auf dem Festlande außerhalb Weltmeers kämpfen, aber mögen ihre Völker nicht einmal wissen, um was sie eigentlich kämpfen (gedämpfte Beifall).“ — Wir kämpfen um unser Deutschland, um Sein oder Nichtsein.

Um unsere ganze wirtschaftliche, kulturelle und nationale Zukunft. (Beifall.) Allgemeine Zustimmung.) Und deshalb, weil wir wissen, daß es sich in diesem Kampfe nicht nur für die Geschichtlichkeit unserer Nation, sondern für jeden einzelnen von uns tatsächlich um alles handelt, was uns das Leben überhaupt lebenswert macht, deshalb gibt es auch kein Österre, auch kein Österre der Enttäuschung oder Enttäuschung unserer Lebendigkeit, wie sie jetzt gefordert werden müssen, welches uns in diesem Kampfe zu gut erscheinen könnte. (Beifall.) Nun, mein

Herren, unsere Beratungen während dieser Tagung werden sich ja sofern ausdrücklich auf die wichtige verhörmögliche Ausstellung unseres preußischen Staatshaushaltplanes für das Jahr 1915 erfreuen; aber auch diese unsere Verhandlungen werden doch, wie ich hoffe, von dem ehmäßigen überwilligen Weise unseres ganzen Volkes beeindruckt sein, von dem ich gesprochen habe, deshalb auch von den ehmäßigen Willen, alle Sonderwünsche und auch alle irgendwie gearteten partizipativen Rechten unbedingt den großen gemeinsamen vaterländischen Interessen unterzuordnen, wie sie heute für uns alle aus dem Ende stehen. (Beifall.) Ich habe geglaubt, in diesem Sinne den allzeitigen Willen des Hauses feststellen zu dürfen, bevor wir in unsere Beratungen eintreten. (Beifall.)

Der Präsident rief aldann mit, daß der Abg. Menzel-Taveling auf den Schlachtkarte gefallen ist. Die Abgeordneten erheben sich zu seinen Ehren den Blauen Ehren zu Ehren der verstorbenen Abg. Wolff, Biedrich, v. d. Recke, Boltmesse und v. Waldow. Dann wird mit die Tagesordnung eingetreten.

Mit der ersten Sitzung des Hauses wird die erste Beratung des Gesetzentwurfes über Beihilfen an Kriegswohlfahrtsangelegenheiten der Gemeinden und Gemeindeverbände verbinden.

Finanzminister Dr. Lenze:
Als wir im vorigen Jahre den Staatshaushaltplan für 1914 feststellten und uns bemühten, die Staatsausgaben und Ausgaben richtig zu erfassen, da dachte niemand von uns daran, daß der Voranschlag, von denen ich auszugeben, sich so bald ändern und die Verhältnisse ganz anders werden würden. Wie hatten geglaubt, auch weiterhin in friedlicher Entwicklung die wirtschaftliche, geistige und kulturelle Wohlheit unseres Landes zu fördern zu können, und hatten dementsprechend unsere Maßnahmen getroffen. Schön nach wenigen Monaten mussten wir es erleben, daß Rußland, Frankreich und England uns gemeinsam überfielen, um uns zu vernichten und den Menschenblitz in dem internationalen Wettkampf ein für alle Mal den Rücken zu machen. Niemals ist ein friedliches Volk schwämmlicher überfallen worden als das unsre (Beifall). Zudem ist auch noch niemals haben sich die überstehenden Feinde so gründlich vereinigt, wie bei diesem Heeros. Nicht Russlands, Frankreichs und Englands Heere besiegen sich als Sieger in unserem Lande, sondern unsere tapferen, feigeften Truppen stehen nach Dir und Wer im Deidesland und haben dem Feinde schon manchen wichtigen Sieg verliehen, und unsere Mütte fordert dafür, daß England die deutsche Küste nicht anzugreifen wagt. (Beifall.) Wir sind es, die unseren Feuerwerken die Hölle des Handelns dienen. Es gibt niemanden in unserem Vaterlande, der nicht selbst davon durchdrungen, daß wir

liegen wollen und werden.

so große Opfer der Krieg auch erfordert. (Beifall.) Auch der Staatshaushalt wird durch den Krieg nicht unbedeutend beeinflusst. Das Wirtschaftsjahr 1915 kommt noch unter friedlichen Verhältnissen zu Ende gehen. Seine Rechnung ist so, daß der jüngste Einnahmen aus den Steuern, Zöllen, Tomaten sowie bei den Staatsverwaltungen mit einem Überschuss von 21 Millionen, und bei der Staatsseilbahnverwaltung mit einem weiteren Überschuss von 5 Millionen Mark ab, die an den Ausgleichsfonds abgeführt werden konnten, so daß eine außerordentliche Tilgung der Staatsschulden mit 24 Millionen Mark möglich war. Auf eine ähnliche günstige Entwicklung war nicht in dem laufenden Jahre nicht zu rechnen, denn es leuchtet wohl ohne weiteres ein, daß die Staatsausgaben bis während des Krieges nicht in derselben Höhe bewegen können, wie während des Friedens, und daß andererseits manche Ausgaben höher sein werden als vorher. Als der Krieg ausbrach, stand das ganze Wirtschaftsleben überhaupt mit einem Rückfall stillen. Milliarden von Arbeitskräften wurden zu den Jahren ein eingehen. Der gesamte Handel mit dem Auslande hatte aufgehört und war abgeschnitten, und der deutsche Handel und die deutsche Industrie waren lediglich auf den eigenen inneren Markt angewiesen. Zu gleicher Zeit drohten Kreditwürdigkeiten sich zu entwischen, so solum, daß jedwede Unternehmung dadurch gehemmt und unterbunden werden würde. Die Aussicht auf eine Arbeitslosigkeit von geradezu riesenhaftem Umfang, verbunden mit Not und Elend, erfüllte als drohendes Gespenst am Horizont. In unserem Heil haben wir die schwere Kriege glücklich überwunden.

Durch eine Reihe von hochbedeutsamen Verordnungen und wirtschaftlichen Maßnahmen ist es dem Bundesrat gelungen, das Wirtschaftsleben allmählich wieder in Gang zu bringen. Dazu haben wesentlich beigetragen die Abschaffung von einem Moratorium und die geniale Wissenschafter des Reichsbank in der Kreditorganisation (Beifall). Die ebenso manche Maßnahme der Staatsregierung, der allgemeine gute Wille und nicht zuletzt die unvergleichlichen Taten unseres Heeres und unserer Marine. (Beifall.) Die Folge hat gezeigt, wie wichtig es war, daß trotz des Dranges nach einem Moratorium Deutschland allein von allen übrigen Staaten ein solches nicht einführt hat. (Beifall.) Unter Wasserstand ist dadurch vor den schweren Schäden des Moratoriums bewahrt geblieben und der Weg blieb offen gehalten, daß das Rechts- und Wirtschaftsleben in gewohnten Bahnen weitergeführt werden müssten, welches uns in diesem Kampfe zu gut erscheinen könnte. (Beifall.) Nun, mein

Kontinent und seine Länder nicht zerstört wurden. Auch der Krieg mit seinem ungewöhnlichen Bedarf an Waffen, Munition, Bettwäsche und Kleidungsmitteln, an Fahrzeugen usw. hat sich nicht bloß als ein Verhöhr, sondern zugleich auch als eine Karriere des Arbeitseigentums erwiesen. Durch die Intelligenz und die Ausbildungsfähigkeit der deutschen Industrie und der deutschen Staatsleute an die neuen Methoden ist es erreicht worden, daß überall die Bevölkerung genügt und die Arbeitslosigkeit von Tag zu Tag weiter zurückgegangen ist. Sieht man weiter in Betracht, daß die Landwirtschaft in der Lage ist, ihre Güter in günstigen Preisen zu veräußern und dadurch in stand gebracht zu die massenhaften Schwierigkeiten und Unzulänglichkeiten, die durch die Bevölkerung des Personals und der Bewaffnung, sowie durch den Mangel an Benzin und Ölmaterial entstanden waren, zu überwinden, so kann man mit Zug und Recht sagen, daß das deutsche Wirtschaftsleben durch den Krieg bisher noch keine allzu starken Wunden empfangen hat, in daß die deutsche Wirtschaftsleistung sehr wohl imstande ist, den jüngsten Anstand nach langer Zeit zu erringen. (Beifall.) Sehr richtig! Es kommt noch als Vorzug hinzu, daß alles, was eingenommen und verdient wird, im Inland bleibt und nicht an das Ausland abfließt. (Beifall.) Das ist noch eine weitere wichtige Seite: — Bei Beginn des Krieges konnten wir natürlich mit einer so günstigen wirtschaftlichen Entwicklung nicht rechnen. Wir haben daher die Einschränkungen des Krieges auf den Staatshaushalt übertragen. Immerhin sind diese nicht unbeträchtlich. In erster Linie stehen dabei die

Grenzen unserer Eisenbahn. Während unsere Eisenbahnen im Frieden den Personenverkehr und dem Transport der Güter gewidmet sind, also lediglich friedliche wirtschaftliche Zwecke verfolgen, und sie im Frieden ein wichtiges und gewaltiges Instrument der Streitkunst sind, und die wirtschaftlichen Flecken kommen dann nur in zweiter Linie. Was unsere Eisenbahnen für den Angriffskrieg beim Aufmarsch unserer Armeen und später bei der Versorgung und der Verschiebung unserer Truppen geleistet haben und noch leisten, steht einzig da und in über jedes Verb erhaben. (Silberner Beifall.) Erfreulicherweise stehen ja auch die Ausfälle nicht so groß werden zu sollen, wie man dies in Berlin des Krieges fürchten möchte. Der Eisenbahnverband hat sogar bei den Einnahmen aus dem Güterverkehr 10 Prozent der vorläufigen Einnahme ergeben. (Beifall.) Wir haben daher alle Aussicht, daß wir trotz der Ausfälle in den ersten Kriegsmonaten und trotz des unvermeidlichen Anstiegs des Betriebsaufwands lediglich mit Mindesträumen zu rechnen haben werden, die nur in extremen Krisen weichen. Zu ihrer Deckung ist nach der getreuen Vorarbeit des Ausgleichsfonds zu berücksichtigen, und erst wenn es nicht reicht, sollen die Mindesträume dem Staatshaushalt zur Last. Ob dieser Ausgleichsfonds mit seinem Bestande von 22 Millionen Mark von den Mindesträumen ausgezehrt oder überzeugt wird, läßt sich heute noch nicht sagen. Das eine steht aber unter allen Umständen fest, daß der Ausgleichsfonds dem Staatshaushalt eine ganz gewaltige Hilfe bietet. (Beifall.) Eine Ansammlung hat nun daher auf das abzuhenden bewahrt. (Beifall.) — Nach Lage der Verhältnisse ist es unheimlich schwierig, für das nächste Jahr einen Haushaltplan aufzustellen. Es läßt sich weder die Einnahmen noch die Ausgaben legentlich übersehen. Wir wissen nicht, welche Anforderungen an uns gestellt werden, wie unsere Einnahmenquellen liegen, insbesondere, ob unsere Betriebe genügend beschäftigt und wie ihre Umsätze sein werden. Lediglich die Verwaltungsanlagen, die zum großen Teil auf geistlicher Vorarbeit beruhen, liegen fest. Es bleibt daher nichts übrig, als von einer Rechnung der Säye für das kommende Jahr abzugehen und von der Säye auszugehen, als ob der Krieg am 1. April bereits beendet wäre. So kommen wir zu einem Voranschlag, bei dem mir nur an das Vorjahr anlehnen und nur da andern, wo wir jetzt schon wissen, daß die Säye anders sein werden. Außerdem haben wir den nötigen Raum, um dem Grün der Tage Rechnung zu tragen und Ergebnisse eintreten zu lassen, wo es nur geht. Alle schon bekannten Mindesträume und Mehrausgaben sind verübtigt. Der Staat balanciert ohne Zulieferung von Defiziten auf und ist nur durch verstärkte Abfuhr und Sparmaßnahmen die Gleichgewicht gebracht worden. (Beifall.) Die Bestimmung des Nachtragssatzes vom Oktober, daß die Regierung Schätzungen bis 15 Milliarden ausgeben darf, ist auch in das Kriegszeit aufgenommen worden, um für etwaige Fehlberichte die nötigen Mittel zu besitzen.

Für Ostpreußen und die vom Kriege betroffenen Teile Westpreußens sind schon verschiedene Ausgaben möglichs geworden und weitere stehen noch bevor. Zu einem Wiederaufbau dieser Provinzen ist nicht zu denken, bevor nicht der Krieg beendet ist. Jetzt müssen sich die Maßnahmen auf die Befestigung der vorhandenen Art beschränken. Hierin ist schon Erfolgreiches geschahen. Die Flüchtlinge sind, soweit sie das nicht auf

Bermüdtes.

Deutsches Schützenwesen.

Das deutsche Schützenwesen war immer in gewisser Hinsicht ein Stoffkunst des Volkes. War gab Bismarck mit seinem Ausdruck, daß deutsche Sänger, deutsche Turner und deutsche Schützen wesentlich zu den großen Errungenschaften des vorigen Jahrhunderts beigetragen haben, auch den Bezeichnungen der deutschen Schützenwesens Vorb und Anerkennung. Und wenn auch die deutschen Bundesstädte in eigener großer vaterländischer Begeisterung und mit glänzenden Resultaten der Schießkunst von denen, die sie unmittelbar beobachteten, bejubelt wurden, so verschwand doch ihre Bedeutung für die Bedeutung des deutschen Volkes infolge des Umstandes, daß ihre Teilnehmerzahl weit hinter den Bundesstädten zurückließ, die Sänger und Turner in deutschen Städten veranstalteten.

Und doch wird niemand behaupten wollen, daß das Ziel des deutschen Schützenwesens von geringem Werthe ist, als das der Turner und Sänger. Im Gegenteil lebt keine Zeit besser als die jetzige, daß das, was das deutsche Schützenwesen gewollt und erreicht hat, nämlich die bis zur Kulturfertigkeit durchgebildete Betätigung und Übung mit der Feuerwaffe für das deutsche Volk von mindestens gleichem Werthe ist, wie die Stärkung des Körpers durch turnerische Übungen und die Entflammung der Begeisterung durch herzliches Gesang.

Es ist sehr zu bedauern, daß in der Vergangenheit dem deutschen Schützenwesen sowohl von der Regierung, als auch von den Volksmännern nicht die Achtung und Liebe entgegengebracht worden ist, die es verdient hat. Es mag daran das Schützenwesen zu einem wesentlichen Teile selbst die Schuld tragen. Denn allerdings hatten viele Gesellschaften und insbesondere gerade ein Teil der ältesten Städte an vorzülichen Einrichtungen und Gewohnheiten, die hässlich voreingenommen gegen die Anforderungen einer neueren Zeit alte Formen und stellten der sportlichen Tätigkeit der Mannschaft, Übung mit der Feuerwaffe, oft zu sehr gegenüber. Aufgaben gesetziger Art und insbesondere die Pflege alter, teilweise sogar auf Spielerel hinauslaufender Repräsentationsaufgaben. Aber niemand darf, der das deutsche Schützenwesen in den letzten Jahrzehnten beobachtet hat, versichern, daß längst eine wesentliche Wendung zur Verbesserung eingetreten ist. Wenn auch hier und da noch das Schützenwesen sich weniger mit den Schießübungen und mehr mit den Feuerwaffenaufgaben abgibt, so ist doch im großen und ganzen ein erheblicher Zug überall zu spüren. Der alte Uniformanzug und die Bekleidung der Aemter mit großen Tüchern in ihnen wesentlich gewandert.

Und die Resultate der sportlichen Betätigung und von Jahr zu Jahr gestiegen, so daß Meisterleistungen im Deutschen Reich durchaus keine Seltenheiten sind. Das beweist am besten der Deutsche Schießbund mit seinen 10.000 Mitgliedern, alles ausschließlich Kreisbünden, das beweisen die verschiedenen Landesverbände.

Der Schießsport ist kein billiger Sport, er kostet keinen Jünger mehr an Aufwand, als die Teilnahme an einem Sang- oder Turnverein, er kostet insbesondere der Bevölkerung die sehr teure Unterhaltung von Schießständen, dem einzelnen teure Ausstattungen an Gewehren und Munition, er nimmt aber auch, und das ist vor allem für die erprobenden Stände von großer Bedeutung, an Zeit mehr in Anspruch als Singen und Turnen. Denn nicht nur, daß die Erreichung vorzüglichster Leistungen ausgedehnte Übungen und Anspannung der Nerven erfordert, sondern vor allem muß diesen Übungen an Tageszeiten nachgegangen werden, für die in unserem Erwerbsleben viele sich nicht frei machen können. Singen und Turnen kann man auch in den Abendstunden, Schießübungen abhalten aber nicht. Das mag zu den Vorurteilen geführt haben, daß beste Kräfte unseres Volkes sich dem Schießsport deshalb ferngehalten haben, weil seine Betätigung als eine Vergeltung kostbarer Erwerbszeit angesehen wurde, weil seine Ausgaben als Luxusausgaben betrachtet wurden. Dazu die Vorurteile mit Rücksicht auf die immer noch hin und wieder vorhandenen gesellschaftlichen Spießereien. Indesken, gerade daß viele Kreise unserer Bevölkerung sich vom Schießsport ferngehalten haben, hat keine von vielen mit denselber Bekämpfung ernsthafte ausgestatteten Schüßen angekrete Vernunftommunung abgelehnt. Es wäre die Ansicht ernsthafte Männer gerecht, sich in den Dienst dieser Sache noch in viel größerer Zahl, als geschehen, zu stellen und das deutsche Schützenwesen einer Vernunftommunung anzuhüpfen, in der uns andere Staaten längst den Rang abgelaufen haben. Es wäre aber auch die Aufgabe der Regierung gewesen, rechtzeitig hier einzutreten.* Denk welchen Nutzen eine große und allgemeine Kenntnis der Schießkunst und ihrer Handhabung mit sich bringt, lehrt nichts besser als der jetzige, auf die Schießkunst geteilte große Völkertrieb. Frankreich und Italien, die Schweiz und manche andere Länder sind nun in bezug auf die Ausbildung des Schützenwesens weit überlegen, sogar Österreich hat längst das Schützenwesen halb militärisch geordnet.

Die Heranziehung auch der nicht heerespflichtigen Männer zu tüchtigen Schützen, vor allem aber die den Schießengeschäften als Pflicht mit zu übergebende Heranziehung der wehrfähigen Jugend, die Übung nicht nur mit Scheibenbüchsen, sondern vor allem mit Militärgewehren ist eine Tat für das Beste des Vaterlandes. In Zeiten vaterländischer Not wird diese Aufgabe sich lohnen, und mit der größeren Betätigung des Schießportes damit, daß man in den Vordergrund nur diese Tätigkeit stellt, wird von selbst mancher alte Vorwurf schwanden. Damit soll nicht an die auch monachum tüchtigen Schützen liebgedordnete Hochhaltung bestimmt, aus Jahrhunderten herzührender Bräuche gerüttelt werden. Was wirklich gut vom Alter ist, und was des Aufhebens wert ist, kann dennoch bleiben. Aber es muß in den Vordergrund gestellt werden der Zweck, dem die Schützen ihren Namen verdanken, das Schießen mit der Feuerwaffe, und zwar in einer Art, daß sie nicht als Spielerel, sondern als Kunst und als Betätigung männlicher Tüchtigkeit, Geschicklichkeit und Kraft im vaterländischen Dienste, als Teil der Erfüllung einer vaterländischen Pflicht, als eine Tat erscheint, deren Endzweck ausschließlich dem geliebten Vaterlande gilt und in erster Linie nur ihm nützen und nur in zweiter Linie dem Schützen selbst eine zweitmögliche Betätigung seiner Männlichkeit bieten soll.

Es dürfte deshalb der Mahnun, den das deutsche Schützenwesen an alle wehrfähigen deutschen Männer und Junglinge richtet, nie zu besserer Zeit gekommen sein als jetzt. Es mögen die Züchtigen und Pfeilwaffengehörigen kommen, und die, die es noch nicht sind, aber werden wollen. Sie werden überall mit offenen Armen aufgenommen werden, und insbesondere werden auch ihre Wünsche und Ansprüche hinsichtlich der Verbesserung und Vernunftommunung des Schützenwesens gern entgegenommen werden. Kommt, deutscher Männer, schlägt Euch den deutschen Schießengeschäften an und macht aus ihnen wertliche Schützen des Vaterlandes, bildet in ihnen und mit ihnen Männer, die dem Vaterlande durch ihre Gewandtheit und Geschicklichkeit mit der Feuerwaffe umzugehen in Zeiten der Not bester Dienste leisten werden.

Zürcherat Dr. Alfred Lehmann in Dresden.

* Das preußische Kriegsministerium und auch Staatssekretär Delbrück haben sich den diebezüglichen Veränderungen der Schießengeschäften im Königreich Preußen befürchtet gegenübergestellt. Auch haben viele große Stadtsenatoren, insbesondere Bonn, unter der Führung seines Stadtdirektors Tramm, die Schießengeschäfte zur Ausbildung von Jungmannschaften und nicht zum Herreßdienst verpflichteten Bürgern mit Rat und Tat und mit Geldmitteln unterstützt.

** Aus der politischen Geschichte Frankreichs und Englands. Ein Mitarbeiter übermittelte uns folgende Zeitschriften: Aus Diderots "La Revue de France".

nach Goethes Uebersetzung: „Ich war eines Tages an der Tafel eines königlichen Ministers, der Verstand für ein Duhend hat. Er zeigte uns klar, so klar wie zweimal zwei vier ist, daß nichts den Wölfen näher liegt als die Fuge, nichts aber schädlicher als die Wahrheit.“ Aus Champfèr „Le Rival“ (Paris 1902, S. 147): „Kennen Sie das englische Kolonialsystem? Wenn Ihnen ein Hund gefällt und Sie sich entschieden haben, es sich anzueignen, bieten Sie ihm zunächst freundlich Ihre Herrschaft und Ihren Schutz an, so reisen Sie es mit Gewalt zu sich, nehmen, was Sie können, und zerstören das Überige.“

** Die tanzen den Terwische. Der weiterverzweigte Orden der tanzenden Terwische, genannt Newlewiss, dessen Sultan der heilige Sultan in seiner Jugend angenommen hat, sendet aus allen seinen Städten zahlreiche Freiwillige zur Teilnahme am heiligen Krieg nach Konstantinopel. Es werden besondere Bataillons dieser Newlewiss gebildet, nachdem der Sultan ihre Oferwilligkeit bereitwillig angenommen hat. Am letzten Samstag nahm eine große Abordnung dieser Terwische mit ihrer Königin und dem Oberhaupt des Ordens, dem Tschelbi von Konia, teil. Sie wurde vom Sultan sehr ausgezeichnet.

** Die Zeitung der französischen Gefangenen in Jossen. Unter dem Titel „Le Héron“ geben die französischen Gefangenen im Lager von Jossen ein Blatt heraus, das nun einem Verbot des Generalkommandos verfallen und deshalb heute bereits eine bibliophile Seltenheit ist. Das vom lithographischen Stein abgezogene, vier Großfolioseiten umfassende Blatt gibt, so schreibt Ernst Schulz-Beyer in der „Zeitung für Buchfreunde“, nicht ungefähr den Stil der großen französischen Tageszeitungen nach. Der Herausgeber empfiehlt im Anzeigenkatalog sein Verlagshaus in Paris. Dieser Anzeigenkatalog ist durchaus ernst gemeint; er gibt ein Bild davon, welchen Standen die französischen Gefangenen anstreben. Wir finden da Anträge für Baumwollschulen in Douai, über eine Milchzentrale in Maubeuge, Zeitartikel, wissenschaftliche und Sportnachrichten, nichts steht: „Die wesentliche Aufgabe des „Héron“ ist, den Geist der Brüderlichkeit in einer heiteren und lebendigen Form zu verbreiten und tennen zu lernen.“ Kleine Gedächtnisse sind in den Text eingestreut. „Le Héron“ hatte schon 1870 einen Begründer in der Zeitung „Prométhée“, die französische Gefangene in Spanien herausgaben, und die heute zu den geistlichen Seltenheiten gehört. Unter den Jossener Gefangenen sind auch eine Anzahl Künstler und Scherer, die sich ihre freie Zeit durch Aufführung von schwatzhaften Originalaquarellen vertreiben, denen manchmal sogar ein künstlerischer Wert nicht abzusprechen ist. Darunter gibt es Spottblätter auf die mitgebrachten „Verbündeten“. Ein Russe wird dargestellt, wie er in seinen Zellen nach oben schreit: „Allein! Vertreib einzelne Blätter vergibt: Hubert Kohler, Freiburg i. Baden, oder Generalvertrieb der Norddeutschland Hugo Winkhaus, Berlin-Lichterfelde W., Raumzeitung, 16 Engelsdorf durch beide Firmen, mit direkt ins Feld, gegen Fortwendung der Briefe.

Willkommene „Liebesgabe“
Emser Pastillen
Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Influenza

Münichs Wärmedauerkompresse.

Unstreitig

das beste

Einderungsmittel bei Frauenleiden, Magenkämpfen, Koliken, Rheumatismus, Gicht, Hexenschuß, Ischias, bei Nieren- und Blasenleiden, Gallenstein, Neuralgie, sowie bei Erkältungen aller Art, überhaupt für alle Fälle, wo trockene oder feuchte Wärmeapplikationen erforderlich sind, ist **Münichs Wärmedauerkompresse**.

Richard Münnich
Dresden-Neustadt, 11 Hauptstrasse 11.

Persönlich zu sprechen vorz. 7-12, nachm. 4-7 Uhr.
Donnerstags unbestimmt, Sonntags geschlossen.

„Hassa“ - Läusefeind

bestes Mittel gegen Läuse, Flöhe usw.
von med. Kavazitzen empfohlen.

Ein Gegen für unsere Truppen im Felde!

Alles Getriebe zu verhindern. Preis 21,-
Allein! Vertreib einzelne Blätter vergibt:
Hubert Kohler, Freiburg i. Baden,
oder Generalvertrieb der Norddeutschland Hugo Winkhaus, Berlin-Lichterfelde W., Raumzeitung, 16 Engelsdorf durch beide Firmen, mit direkt ins Feld, gegen Fortwendung der Briefe.

Kaue Käse, Limburger u. Schweizer,

sofort greifbar, nur je Qualität, jedes Quantum. Preisangabe unbedingt nötig. später Broden. Off. erh. unter 1.. B. 120 auf dem „Invalidendant“ Dresden.

ein u. zweijomm. schnell. Gal. Spiegelkarpfen, ein u. zweijomm.

Schleien

verkaufte Frühjahr 1915

Teichwirtschaft Koselitz b. Wülknitz i. Sa.
Besoldung: Wülfing bei Riesa. F. Boettger.

Pferde-Verkauf.
Stelle von Donnerstag, den 11. Februar, an einen großen Transport früher Altmarkter. Cästrieren und belästige Pferde

im Alter von 3-5 Jahren in allen Farben in meiner Behausung zu soliden Preisen zum Verkauf.

Friesewick, Amt Großenhain. Gustav Ziegenspitz.

Pferde-Verkauf.
Eine große Auswahl starke und leichte, junge und mittelalte
Geschäfts- u. Ackerpferde stehen Petersstraße 7 bei Sulzberger. Telefon 21612.

Kräftige Ferkel zu kaufen genötigt. Preisangabe unbedingt. Off. n. B. D. 299 i. d. K. Exp. d. St. Eisenach. Ein durchaus rommer, füherer Einspanner wird gesucht. Offerten unter Z. 680 Exp. d. St. erh.

Junge Vogelkübner, alte Weide, Geißgärtchen, Brüter, geleg. Ställe. Bill. Futter. Material frei. Geißgärtchen i. Auerbach 118. Stall.

Kaue Auto bis 5000 M., wenn prima Kapazität von 10.000 M. im Jahr. Gegen 11.000 M. herausgezogen. Auftritt unter D. M. 8129 von Rudolf Moosse, Dresden.

Ein Pferd läufige, gesunde, Pferde, für verkaufen. Fernsprecher 212. Ein Pferd zu verkaufen.

Herrenzimmer, ganz schwere gediegene Arbeit, besteht aus: 1 breiter, Bibliothek, 150 cm breit, 1 groß. Diplomat-Schreibtisch, 1 Herrentisch, 1 Sofa, Klub mit Kaschmir, Spiegel, zum Ausnahmepreis von 752 Mark zu verkaufen. Tränker, Möbelstr. 21.

Gold Silber zur Ausmündung kauft Müllers Goldschm. Werkst. Weberstraße 23, 2. Et.

Heirat. Beamter, pensionierter, 29 J., statt. Erschien, während die Vermählung, hübsch, wirtlich, nicht ganz unvermögen. Dame, 29, erh. d. Frau A. Gleibner, Arnoldstraße 13.

Heirat wünscht Braut mit altertem gebildetem Herrn. W. Off. II. H. E. 300 in die Exp. d. St.

Zur Unterstützung der armen Holzarbeiter haben wir im Erzgebirge

Feueranzünder aus Reisig

anfertigen lassen und öffentlichen dieselben bei Bezug von mindestens 200 Stück ein Stück 2 M. frei Behälter.

Eine weitere Eisenbahnlieferung trifft möglich ein und bitten wir um gütige Auftragserteilung. Wunscher befinden sich auf unserem Bestellkontor Viktoriastr. 10 und Strehlerstr. 7.

J. M. von Rohrscheidt o. m. b. o.
Rohlenbahnhof. Fernsprecher 25211.



Uns wurde die Gewissheit, dass unser geliebter Sohn

Hansgeorg von Gersdorff,

Leutnant im 3. Ulanen-Rgt. Nr. 21,
Ritter des Eisernen Kreuzes und des St. Heinrichs-Ordens.

Mitte Oktober auf der Fahrt von Warschau nach Dünaburg infolge seiner schweren Verwundung den Helden Tod starb.

Bautzen, Februar 1915.

von Gersdorff, Generalmajor,
Lisbet von Gersdorff geb. Siemens,
Heinz von Gersdorff, Leutnant im Garde-Reiter-Rgt.
Gero von Gersdorff, Fähnrich im Husaren-Rgt. Nr. 20.

Nur hierdurch.

Statt besonderer Anzeige!

Allen Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht, dass Sonnabend den 6. Februar unser geliebter, treusorgender Vater

Herr Kaufmann und Korkenfabrikant

Rich. Alfred Anhalt

nach langerem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Dresden, 9. Februar 1915.

In tiefem Weh:
Hilda Anhalt,
Alfred Anhalt, z. Zt. verwunde und schwer krank
in französischer Gefangenschaft.

Auf besonderen Wunsch des teuren Verbliebenen wird diese Nachricht erst heute nach der Einsicherung bekanntgegeben und werden Beileidsbesuche herzlich dankend abgelehnt.

Statt besonderer Anzeige.

Montag nachmittag 4.1 Uhr verschied sanft nach kurzem Kranksein im 69. Lebensjahr unsere innigste geliebte Schwester, Schwägerin, Tante und Grossmutter

Frau Weingrosshändlerswitwe Mathilde Grahl geb. Stötzer.

Ein segensreiches Leben fand hiermit seinen Abschluss.

Dresden, Weiderstrasse 37, den 9. Februar 1915.

In tiefster Trauer

Marie verw. **Voigt** geb. **Stötzer**.

Anna verw. **Stötzer** geb. **Reppchen**,

Helene Feydt geb. **Voigt**.

Paul Feydt und **Söhne**,

Artur Voigt.

Else Voigt geb. **Tusche** und **Kinder**,

Gertrud Leonhardt geb. **Stötzer**.

Landgerichtsrat Dr. **Max Leonhardt**,

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Von Beileidsbesuchen bitten wir gütigst abschaffen zu wollen.

Die Beisetzung findet Freitag den 12. er. nachmitt. 3 Uhr vor der Halle des Johannisfriedhofes in Tolkwitz aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres innig geliebten, treuen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des

Herrn Curt Keller-Hartmann

sprechen den aufrichtigsten Dank aus

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dresden, Grossenhain, Ziegenvück, 8. Februar 1915.

Ganz unerwartet entstieß am Samstag morgen nach kurzer Erfahrung unter innigster, lebensfröhler Brüder, Neffe und Nichte

Gerhard Kneifel,

Büfbling im Ehrlichen Geist.

um sich nun mit den früh verlorenen geliebten Eltern in der einzigen Heimat wieder zu vereinen.

Dresden-Trachau, Schützenhofsstr. 12, I.,
den 8. Februar 1915.

Im größten Herzkreis
Brauchwiler **Hildegard, Johanna,**
Wilhelm Kneifel,

Bruno Lange, Onkel und Grossvater,
zugleich für die übrigen Hinterbliebenen.

Beerdigung findet am 10. Februar 1915 nachmittags
4 Uhr von der Paracelsus-halle des Trinitatiskirchhofes aus statt.

Sein Heimgang unter lieben, unvergleichlichen

Herrn

Ernst Anton Strunz

fand uns so viele Beweise liebenoller Teilnahme entgegengebracht worden, das es uns nicht möglich ist, jedem dafür einzeln zu danken. Wir sprechen deshalb nur auf diesem Wege unserer **herzlichsten Dank** aus. Besonderen Dank für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte und den reichen Blumenstrom; Herrn Pastor Schmidel für seine trostreichen Worte, und den Herren Beamten der Königl. Polizei, dem neuen Dresden Tiergartenverein, sowie dem Rgl. Sächs. Militärverein ehem. Kameraden des 5. Inf.-Reg. Nr. 101.

In tiefer Trauer

Emilie verw. **Strunz**,

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Dresden, den 9. Februar 1915.

Für die liebevolle Teilnahme beim Heimgang
unsres teuren Entschlafenen, des Herrn

Privatus Hugo Kiehl

bringen wir hiermit unseren **innigsten Dank** zum Ausdruck.

Naumburg und Dresden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kirchenadressen.

Ricke in Duden. Seite Mittwoch
abend 1/2 Uhr Abendzeitung: Post-Dräger. Freitag abend 8 Uhr Gemeinde-
schafftspflege im Diakoniehaus: Post-Dräger.

Ia. Ramie-Glühkörper
für steh. Licht 30 A
p. 100 St., für häng. Licht 35 A p. 100 St.
Zu den 100-Stück-Preisen geben wir auch einzelne Glühkörper ab.

Continental - Gasglühlicht - Gesellsch. „Metoro“ G. m. b. H.
Gegründet 1899. Teleph. 10543.
Dresden-A. Moszinskastr. 7, 1.



finden die besten und das allerbeste
auf jeden Damenhatz. Wenn Sie
Ihren Lieblingstraum von einem
ihrem Federhut verwirbeln
möchten, so kaufen Sie jetzt
„Atama“-Edelfransfedern.
„Atama“-Edelfransfedern
können jetzt

30 cm lang nur 3 A.
35 " " 6 A.
40 " " 10 A.
50 " " 15 A.
60 " " 25 und 36 A.

„Atama“-Edelfransfedern
halten 10 Jahre und können
immer wieder auf einen andern
Hut verworfen werden. Reiber,
echt und initiiert, von 50 & an.
Eichenrinden um Bilder 20,
30, 50 A., 100 m 18 A.

Fürs Feld!
Wärmeödölen, kompl., mit je
Glaspatrone, 6 Tage anhaltend,
feldpostmäßig verpackt, 1,50 A;

10 Patronen extra, gleichfalls
feldpostmäßig, 50 A.; Butter- und
Fettbüchsen, Alaschen mit
Fettöl 30 A., Rätschen u. Rätschen,
jede Größe, v. 5 A., Luntent-
feuerzeuge 25 A. Mit alles bei
größ. Entnahmen extra Rabatt.

Otto Graichen,
Trompeterstrasse 15
(Centraltheater-Passage).

Militär- Taschenlampen



No. 251 mit Federödöhl. (wie Abb.)
A. 5,00.
No. 409 (mit Stahlbügel) A. 4,00

Wärmeofen mit 10 Kohlen
A. 1,50 und 2,50.

Luntentfeuerzeuge
von 25 A. an.
Beigabe ins Feld portofrei. —

B. Wasmuth,
Optiker,
König-Joh.-Str. Edelwörth 11
(vorm. Ferd. Dettmann).
Aufgabe Einberufung zurück
genommen, vorzüglich erhalten.

Franzinos

u. Garantie jetzt bestand, preiswert
bei Bar, Teile oder Postzahlung.

H. Ulrich, Bienelede Str. 1, 1.

Achtung! Radfahrer!

8000 Fahrrad-Mäntel

und Lufschläuche.

Mäntel 2,00, 3,25, 3,75, 4,50,

5,50, 6,50 bis 12 M.

Transportradmäntel

8,50, 12,50, 15, 16 u. 18 M.

Schläuche 1,90, 2,50, 3, —, 3,75,

4,50, 5, —, 6, — u. 7,50

verkauft Stirl. Wettinerstr. 49.

Kinderwagen,

Klappwagen
als Eratz für
Kinderwagen
gr. Auswahl,
billige Preise,
Staubwagen.

Freiberger

Platz 19,
1 Kreuze.

Much in den
Fällen von

Nasenröte

bediene man sich ausschließlich

des idealen Mittels

Blanca.

Garantiert undgänglich. Zahlreiche

Anerkennungen. Gebr. Schum-

mann, Bräger Strasse 46, und

Weicker, Bräger Strasse 47.

Preis 3 M.

Stroh,

alle Sorten Breitdruck, zweimal
gebunden, kaufe zu höchst Preisen
ab jeder Station.

J. Seop, Laubegasse Dresden,
König-Johannstr. Ecke Pfin. Platz

König-Johannstr. 2903.

König-Johannstr. 2903.

Victoria-Salon.

Neu! Margwills Neu!
in dem Blütverwandlungs-Idyll:
„Deutsche Burschen“

Kathi Turi Damhofer, oberbaus. Sänger u. Schuhplattler.
Schwestern Klöss, angez. Gymnast. Vorführungen.
Heinz Krüger, der vorzülfliche Vortragskünstler.
Viola u. Kutil, der tolle Kraft- u. Gleichgewichtsduo.
I. Salvavos, die vorzülfichen Radiokünstler.
Grete Böhmis, die hervorragende Tanzkünstlerin.
Hombert u. Bernardo, die tollen Mußtanten.
Hanni Wendelin's dievielten Ratten, Hunde u. Affen.
Kino mit neueren interessanten Bildern.
Eintritt 7,- Uhr. Anfang 8 Uhr. Vorverkauf im Beistill.

Tymians Hallo! ab 15.
Das berli. feb. Sieg:
„Der alte Lindenbaum“ und der Schluß:
„Na — das neue Jahr fängt gut an!“
Donnerst. f. d. Damen 4 Uhr! Alles neu!
Spielt im Bahnhofsg 3. Kl. Dresden Thorandt!
Zu ein total neuer Spielplan! Alles Schlager!
Vorverkauf 10 bis 12 Uhr u. ab 6 Uhr. Telefon 14380.
Vorzugs- u. Vereinskarten auch Sonntags nachm. gültig.

Königshof
Täglich abends 8 Uhr 20 Min.
Gastspiel des Deutschen Kriegsspiel-Ensembles
mit Herrn A. E. Preuss als Gast.
„Sei getreu bis in den Tod“, 4 Bilder aus dem belgischen Auslandserkundung von A. C. Reuter.
1. Bild: Neutreihät 2. Bild: Die deutschen Garderoben. 3. Bild: Unter Jeannebois. 4. Bild: Im Schützenzuber. Billett je 10 Pfennige für 1. Platz, 5 Pfennige für 2. Platz, 3 Pfennige für 3. Platz, 2 Pfennige für 4. Platz. Reringkarten gültig.

Buntes Theater
im **Tivoli-Palast**
S. 1. Direktion: Herm. Hoffmeister S. 2.
Heitere Deutsche Künstler-Abende
Der vorzülfiche Februar-Spielplan.
Liesel Branden, Vortragskünstlerin, Frank Bergmann, Humoristischer Sprecher, Else Britten, Heitere Lieder usw. usw.
Heute Mittwoch, den 10. Febr.

I. Kriegs-Abend
zum Besten wohltätiger Zwecke und Mitwirkung in liebenswürdiger Weise der Dresdner Konzertsängerin Ed. Anna Klotz und des Nestors der Dresdner Schnitzsäßer-Welt Herrn Hauptmann u. D. August Niemann (u. a. Vortrag: Das Testament Peters d. Großen) usw. usw. usw.

Zum Besten der aus dem Auslande vertriebenen deutschen Familien.
Frau Hofrat Edgar Hanfstaengl:
„Über meinen Aufenthalt und meine Gefangenschaft in Frankreich Juli bis November 1914“, Künstlerhaus, Sonnabend den 13. Febr. 1915 abends 8 Uhr.
Kartenverkauf: Löwenapotheke und an der Abendkasse: I. Platz 1,-, II. Platz 2,-, III. Platz 4,-.

Heute Abend-Konzert
Anton Müller
Marienstrasse 46
Allerbester Holländer Astern. Gedecke zu Mk. 2,25, Mk. 3,- und Mk. 4,-. Abendgedecke zu Mk. 3,- (5 Gläser).

Jeden Mittwoch **Doppelkonzert** und **Schlachtfest** im **Spatenbräu, Waisenhausstraße 18.**

Salvator
Donnerstag den 11., abends 6 Uhr
Anstich
im **Paulanerbräu** früher Zacherl König-Johann-Strasse 8.

Zu Ehren verwundeter Krieger.
Nächsten Sonntag, abends 8 Uhr, Künstlerhaus:
„Unter flatternden Fahnen“ Poesie des Soldatentums
in Liedern zur Laute
Hanns in der Gand.
gesungen von Hanns in der Gand.
Num. Sitzplätze zu 3, 2, 1 Mark nur in Carl Tittmanns Buchhandlung, Prager Strasse 19.

Sehenswerte Ausstellung
Für den Wäscheschrank Leib und Bettwäsche
vom 8. Februar bis 28. Februar, Seestraße, Ecke Zahngasse / Verkauf am Altmarkt
RENNER

Mein
Inventur - Ausverkauf
bietet gewaltige Vorteile.

Wilhelm Thierbach
König-Johann-Strasse 4.

Dienholds Hotel und Restaurant
Fernmel 2235. Bautzner Strasse 45.
Ausschank des berühmten **Triumphatorbieres**. Feinste Küche und Keller. Bester Siphonbier-Versand. Orig. Pilsner Urquell.

Meißners Goethergarten, Blasewitz
Heute Mittwoch nachm. von 1,5 Uhr ab
Vornehmes Kaffeekonzert mit Gesangsbeiträgen. Abends 6 Uhr:
Anstich des berühmten Salvatorbieres Einzigster Musikbank am Platz, direkt vom Bier. Das Lieblinggetränk der deutschen Frauen. Ein Meisterstück der deutschen Braukunst. In Anbetracht der ernsten Zeit veranstalte ich dieses Salz den Sonderausflug in harmloser Fröhlichkeit.
Künstlerkonzert bis 12 Uhr.
Freitag Schlachtfest. Die Schweine werden Donnerstag nachm. hier geschlachtet, daher **Donnerstag abend das zarte schlachtfeste Wellfleisch**. Hochachtungsvoll **Martin Meissner**.

Naumann-
Nähmaschinen für Hausgebrauch und Erwerb
Hauptniederlage
Seidel & Naumann (Karl Winkler G. m. b. H.)
Struvestr. 9 und König-Joh.-Str. 19.

Für die
Konfirmation
Kleiderstoffe
Fertige Kleidung
Leibwäsche
Handschuhe, Strümpfe
Taschentücher
Robert Bernhardt
Postplatz.

Berantm. Schriftsteller: Martin Lendorf, Dresden. (Sprechz.: 3/5-6). Verleger und Drucker: Viebig & Reichardt, Dresden, Marienstr. 29. Eine Sammlung für das Erfolgen der Jugend an den vorgebrachten Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Blatt enthält 118 Seiten einschl. der in Dresden über den vorher erschienenen Teilausgabe.

Jetzt

zu besonders billigen Preisen

Röcke

Kostümrock	aus weißen leinenartigen Stoffen, verschiedene Ausführung	jetzt	1 80
Kostümrock	aus farbigen Stoffen, hell, kariert und dunkel	jetzt	2 50
Kostümrock	aus hellgrauem und modefarbigem Alpaka	jetzt	3 00
Kostümrock	aus hell- und dunkelfarbigen Stoffen	jetzt	4 50
Kostümrock	aus soliden, einfarbigen und karierten Stoffen	jetzt	7 00
Kostümrock	aus vorzüglichem Stoff, moderne Streifen, heile und dunkle Farben	jetzt	8 00

Blusen

Leinenbluse	einfarbig, mit Stehkragen oder halsfrei, mit Stickerei, kleidsame Form	jetzt	2 50
Waschbluse	weibl. aus bestem Material, mit vornehmer Stickerei	jetzt	3 25
Wollbluse	einfarbig oder kariert, aus besten Stoffen	jetzt	4 50
Wollbluse	einfarbig und gestreift, in verschiedenen Ausführungen und Farben	jetzt	6 50
Bluse	Tüll und Seide, gutes Material, verschiedene Formen	jetzt	8 75
Bluse	aus Seide, aus besten weichen Stoffen, feinste Farben	jetzt	14 50

Kostüme

Kostüm	aus Kammgarn, dunkelblau, glattes Jacken gefüttert auf Halbseide, sehr preiswert	jetzt	25 00
Kostüm	aus dunkelblauem Schnurenstoff (Cotele), Rücken mit Knöpfen und Riegel verziert	jetzt	30 00
Kostüm	in farbigen Wollstoffen, Jackett offen und geschlossen zu tragen, moderner Rock	jetzt	36 00
Kostüm	aus einfarbigen Stoffen, für starke Damen passend, weiter Rock	jetzt	44 00
Wasch-Kostüm	moderne Form, ganz besonders preiswert	jetzt	5 50
Wasch-Kostüm	aus Frottiestoff, Blousonform	jetzt	8 00

Kleider

Kleid	aus Wollmusselin, verschiedene Verszierungen, Rock mit Überwurf	jetzt	15 50
Kleid	aus blaugrün kariertem und blauem Wollstoff, glatter Rock	jetzt	17 50
Kleid	aus Wollmusselin, Wollkrepp und anderen leichten Wollstoffen, verschiedene Verzierung	jetzt	22 00
Kleid	aus Wollmusselin, hell und dunkle Farben, Rock mit langem Überwurf, lange Ärmel	jetzt	26 50
Kleid	aus Schleierstoff, Wollkrepp, Krepon, mit feiner Stickerei und Spitzen-Verzierung	jetzt	32 00
Kleid	aus weißer Seide und feinen Wollstoffen, schlanke Formen, verschiedene Ausführungen	jetzt	38 00

Winter-Mantel

Jacke	aus dunkelbraunem Stoff, Rücken mit festgestepptem Gürtel	jetzt	8 25
Mantel	aus verschiedenen mellerierten Stoffen, Rücken mit Gürtel, 100 bis 120 cm lang	jetzt	12 50
Jacke	weicher, brauner Flauschstoff, flotte, jugendliche Form, 85 cm lang	jetzt	17 50
Jacke	schwarzer, gerauteter Stoff, auf Cloth gefüttert, 85 cm lang	jetzt	13 50
Mantel	schwarzer Krimmer, flotte Gürtelform, ange schnittene Ärmel, 105 cm lang	jetzt	21 00
Mantel	schwarzer, genoppter Stoff, am Hals offen und geschlossen tragbar, 130 cm lang	jetzt	27 00

Kinder-Garderobe

Backfisch-Rock	voräug. Stoffe, gutes Form, lebhafte Farben für den Sport	jetzt	10 50
Winter-Mantel	für Backfische, aus bestem Flauschstoff, feste Form	jetzt	18 50
Wetter-Kragen	für Kinder, wasserabweisender Lodenstoff, Kapuze	jetzt	6 75
Mädchen-Paletot	aus Winterstoffen, in verschied. Farben, für 5 Jahr	jetzt	6 50
Mädchen-Kleid	aus modernen, guten Wollstoffen, für 5 bis 12 Jahr	jetzt	9 75
Knaben-Anzug	Matrosenform, haltbar, blau od. dunkelrot, 3 bis 9 Jahre	jetzt	7 75

Morgenkleider

Morgenjacke	aus Eiderdaunen, mit Satin verziert	jetzt	2 50
Morgenjacke	verschiedene Stoffe: Musselin, Bardent und Waschstoff	jetzt	4 00
Morgenkleid	Eiderdaunen, bunter oder einfarbiger Besatz, dunkle Farben	jetzt	5 25
Morgenkleid	Eiderdaunen, in praktischen Farben, mit Satin abgesteppt, Umlegekragen	jetzt	7 50
Morgenkleid	Eiderdaunen, gute Qualität, in verschiedenen Ausführungen u. Farben	jetzt	8 50
Morgenkleid	aus feinen Wollstoffen, vornehme Formen	jetzt	12 50

Unterröcke

Unterrock	aus Trikot, mit gefärbtem Moiré-Ansatz	jetzt	2 90
Unterrock	aus Trikot, mit schottischem Ansatz von gutem, leichtem Moiré	jetzt	4 25
Unterrock	a. Halbtuch, moderne Form, kleiner Atlas-Ansatz, als Abschluss Knöpfe und Tressen	jetzt	4 50
Unterrock	aus sehr guter Wolle, mit netz geprägtem Ansatz, reiche Tressen-Verzierung	jetzt	5 75
Unterrock	aus reinwollinem Trikot, mit leichtem Moiré-Ansatz, in netter Ausführung	jetzt	6 50
Unterrock	aus bestem Wolltrikot, mit modernem, weichen, leichtem Moiré-Ansatz	jetzt	7 25

Beachten Sie bitte unsere Ausstellung in den Schaufenstern am Altmarkt

Reiniger

besiedelt Altmarkt



